evangelischer gemeindebote

Berichte und Aktuelles
aus der Pfarrgemeinde Voitsberg
Ausgabe 2/2013

„Niemand aber zündet ein Licht an und setzt es an einen verborgenen Ort, auch nicht unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter, damit die Hereinkommenden den Schein sehen.“

Lukas 11,33

Finden Sie in dieser Ausgabe unter anderem:

Licht in der Seele Seite 3	**Gottes-Kinder haben‘s gut** Seite 6	**Ausbildungs-Förderkreis:** Seite 8	**Protestantische Profile: Die Shaker** Seite 10

editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
ein merkwürdiges Titelbild dieser Ausgabe, oder? Vielleicht haben Sie die Plakate und Transparente schon gesehen, bei uns oder anderswo in der Steiermark. Sie sind Teil der Kampagne **So! kann Kirche**. Die Kampagne soll provozieren, einladen und informieren, Inhalte vertiefen.
Seit Jahren werden „die Evangelischen" in der Steiermark immer weniger. Auch das Wissen über Protestantismus nimmt stetig ab oder ist gar nicht mehr vorhanden. In modernen Gesellschaften überfordert der so genannte Wertepluralismus viele Menschen, die nach Halt und Orientierung suchen. Die Evangelische Kirche in der Steiermark stellt sich unter diesen Vorzeichen mit einer in drei Phasen strukturierten PR-Kampagne in die Welt. Wir wollen uns bei jenen Menschen ins Gespräch bringen, die kritisch auf der Suche nach Perspektiven sind, die Lust am Fragen und Diskutieren haben – und dies, ohne vorgefertigte Antworten zu erwarten.

Neue Wege
Grundvoraussetzung für die Kampagne war es, das Denken in gängigen Bahnen aufzugeben und den Blick über den eigenen Tellerrand hinaus zu wagen – und somit mittels Werbung bedeutsame Akzente zu setzen. Klar ist: Die verkürzte Kommunikationsform provoziert und irritiert. Zugleich führt gerade dies zu erhöhter Aufmerksamkeit.

Die Kampagne wird uns nun für sechs Monate begleiten:

- Die 1. Phase „Irritation" startete Mitte Mai. Die Sujets finden Sie auf der Titelseite.
- Die 2. Phase der Information/Einladung beginnt Anfang Juli und dauert bis Mitte September.
- Die 3. Phase ist die vertiefende Phase und beginnt im Herbst, dauert bis zum Reformationstag.

Seien Sie also gespannt auf die weitere Kampagne. Und vielleicht ergeben sich auch für Sie Gelegenheiten, über Ihren Glauben nachzudenken und darüber zu sprechen.

In dieser Ausgabe
So, nun aber zum Inhaltlichen. Ich freue mich, Ihnen in dieser Ausgabe zwei neue Autoren vorstellen zu dürfen. Ihre Artikel finden Sie auf Seite 3 und Seite 6. Ich hoffe, die Artikel gefallen Ihnen; auch der neue Wind und Stil. Ich würde mich über ein Feedback freuen, John und Carl sicherlich auch.
Sehr ans Herz legen möchte ich Ihnen die Seite 8. Hier haben wir Informationen zum vom Presbyterium beschlossenen Trägerkreis für die (theologische) Ausbildung von Mitarbeitern der Gemeinde. Und auch neuerlich ein Aufruf an all jene, die sich gerne einbringen wollen, die ein Betätigungsfeld oder einfach nur die Gemeinschaft mit anderen Menschen suchen. Kommen Sie, machen Sie mit, bringen Sie sich ein, gestalten Sie unsere Gemeinde mit!
Auch über einige Veranstaltungen der vergangenen Monate kann berichtet werden. Herausragend war sicherlich die Taufe von Tim Benjamin Kant, dem Sohn unserer Pfarrerin, am Ostersonntag. Sehen Sie dazu einige Bilder auf Seite 13. Das Muttertagsbasteln hat es dank des „rasenden Reporters" **Karl Mayer** sogar auf die Website der Kleinen Zeitung gebracht. Herzlichen Dank dafür, Herr Mayer!
Wussten Sie eigentlich, dass eine der erfolgreichsten Erwachsenenbildungs-Veranstaltungen der Evangelischen Steiermark bei uns in Voitsberg stattfindet? Regelmäßig. Jeden 2. Montag. In der Tat, das von unserer Roswitha Großauer angebotene *Heitere Gedächtnistraining* ist ein Klassiker in der Steiermark. Kein Wunder, wird es doch mit viel Herz und Liebe geleitet. Danke dafür an Roswitha. Sie kennen das Heitere Gedächtnistraining noch nicht? Nun, dann werfen Sie einen kleinen Blick durch das Schlüsselloch auf Seite 7. Ich kann nur soviel dazu sagen: Ich war ein paar Mal in der Pfarrkanzlei, als nebenan im Gemeindesaal das Gedächtnis trainiert wurde. Harte Fragen wohl wahr, man wird gefordert, aber so viel Lachen, wie man dann dazwischen wieder hört ... ich glaubte, die spielen da eine Komödie im Videorecorder. Da ich ja kein neugieriger Mensch bin, habe ich unter einem fadenscheinigen Vorwand einmal nachgesehen. Was soll ich Ihnen sagen? Weder Videorecorder noch DVD-Spieler waren zu sehen. Die Teilnehmer hatten einfach eine „Murds-Gaudi".

Persönliches
Zum Abschluss noch ein paar persönliche Worte. Auf Seite 7 finden Sie einen kurzen Bericht über meine Amtseinführung als Lektor unserer Gemeinde. Herzlichen Dank für das Vertrauen und es macht mir sehr viel Freude, wenn ich mit Ihnen Gottesdienst feiern kann. Ich würde mich freuen, ihn auch mit IHNEN zu feiern. Die Termine finden Sie auf der letzten Seite.
So, bleibt mir nur mehr, Ihnen viel Spaß mit dem neuen *gemeindeboten* und einen schönen Sommer zu wünschen.

Dietmar Böhmer

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Voitsberg
Bahnhofstraße 12 8570 Voitsberg
Tel.: 03142 / 22 3 67-1 0699/188 77 635
http://evang-voitsberg.at kirche@evang-voitsberg.at
facebook.com/evang.voitsberg

Pfr. Mag. Fleur S. Kant (seit 22.10.2012 in Karenz), Administrator: Pfr. Mag. Richard Liebeg 0699 188 77 660
Kurator: Mag. Dietmar Böhmer 0699 188 77 636 o. 0664 255 31 96 dietmar@boehmer.cc

Kirchenbeitragsstelle:
Ilse Haring und Imke Witzmann
dienstags (außer in den Ferien) von 16h-18h
Tel.: 03142 / 22 3 67-1
kb@evang-voitsberg.at

Die verwendeten personenbezogenen Ausdrücke umfassen Frauen wie Männer gleichermaßen.

Impressum:
Medieninhaber und Herausgeber:
Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Voitsberg

Der „evangelische gemeindebote" erscheint vierteljährlich.

Redaktionsteam: Mag. Dietmar Böhmer, Roswitha Großauer, Lieselotte Gypser, Johann Krasser, Anna Pabi, Reingard Pfennich, Dr. Carl C. Ried;
Satz: Böhmer
alle: Evangelisches Pfarramt A.B. Voitsberg
Bahnhofstraße 12, 8570 Voitsberg
Fotos: WWW, M. Pfennich, N. Mayer, pixelio.de, C. Ried

Druck: Gößler KG, Pack

licht in der seele

thema

Die Botschaften der vermeintlich schönsten Dinge des Lebens kommen über die Werbung im Fernsehen, Radio, in den Zeitungen und durch die Flugblätter der Post in unser Bewusstsein.
Bis zu täglich 80.000 mal (das sind pro Sekunde ein bis zwei solcher Botschaften) dringen in unser Unterbewusstsein. Vorbeifahrende, mit Werbung bedruckte Autos, im Auto vorbeihuschende Werbewände, Litfaßsäulen, Wegweiser und dergleichen vervollständigen diese Botschaftsträger.
Ach wie schön und einfach sind so Dinge des täglichen Lebens, wie glücklich macht ein neuer Kühlschrank, eine neue Küche, ein neues Auto oder gar ein neues Heim!

Ist es wirklich so? Was steckt dahinter?
Zu sehr positiv denkende Menschen lassen sich oft vom Licht der Werbung blenden und verführen. Denn der Mechanismus des Beleuchtens der Seele wird sehr wohl von Guten wie auch von weniger guten Menschen genutzt.
Viel zu schön, viel zu einfach, viel zu billig, hinterfragt wird dies selten. Wo ist der Haken? Wo sind die faulen Äpfel, wo sind diese Bakterien, die den guten Willen auffressen? All diese Botschaften kommen in Hochglanz, im Licht und in schönstem Design daher. Lockvögel sind es sehr oft, wenn es logisch nicht erklärbar ist. Im Kleingedruckten steht dann die Realität. Jene Wirklichkeit, die im Schatten des Lichtes auf ihre Erfüllung wartet.
Fettnäpfchen sind es, oft mit tragischen Folgen, die ans Existenzlimit gehen. Diese kann man dann in den Fernsehserien wie *Pfusch am Bau* bei ATV, oder *konkret* im ORF regelmäßig sehen.
Den schönen Worten, den schönen Texten und den schönen Versprechungen im Lichte wurde geglaubt, ohne auf den Schatten zu achten.
Tückisch, denn Gleiches zieht Gleiches an. Mit den Gedanken des Sparens und des Geizes umgarnt die Gier wie ein Spinnwerk seine Opfer. Schmerzlich sind dann die Erfahrungen und Entbehrungen, die man benötigt, um wieder ins Lot, wieder ins Gleichgewicht zu kommen.

Mangel an Harmonie
In einem Zustand des Mangels an Harmonie in der Seele, setzt man sich im Wunsche des Verlangens nach Neuem, diesem Stress aus. Mit dem Mangel an Harmonie, will man sich mit dem Neuen schmücken. Man versucht im Besitzen, im Haben, Menschen die man nicht mag, mit Dingen die man sich nicht leisten kann, zu beeindrucken. Man versucht sich mit Dingen des vermeintlichen Lichtes, mit dem Prahlen, Ruhm und Ehre zu erheischen. Kurzfristig halt, denn langfristig sind es die Schmerzen die davon zeugen, und schließlich eine persönliche Erleuchtung in der Seele einleiten.
Man kommt dann zur Erkenntnis vom schönen, ehrlich erworbenen Besitz, vom ehrlichen Geld, welches die Wurzeln im glücklichen Wirtschaften, im Agieren der Harmonie im Agieren im christlichen Glauben mit den Zehn Geboten hat.
Stellt man Gott in den Mittelpunkt seiner Seele, so stellt sich das Gebet im Mittelpunkt ein. Dieses erschafft die täglichen positiven Gedanken. So wie Gottes Wort erschafft, so erschafft auch unser Wort die Tat der Gedanken.

Ursache und Wirkung
Jede Ursache hat seine Wirkung, jede Aktion ihre Energie. Eine Energie die mit gleicher Intensität zum Ausgangspunkt zurückkehrt. (Wie man in den Wald hineinruft, so tönt es wieder!)
Mit dem Licht auf dem Scheffel verhält es sich gleich, es strahlt und zieht an, jede Begegnung dieses Anziehens birgt jetzt ein Samenkorn von Energie. Jetzt kommt es darauf an, was man daraus macht.
Mit dem Licht fliegen sie daher, die Gedanken, die Begegnungen mit Menschen, die Begegnung mit Projekten und Taten.
Allein es wird das Handeln sein, dass den Menschen den Seelenausgleich und das Glück bringt.
Tue Gutes und rede davon, erleuchte damit andere, infiziere sie, motiviere sie und zeige ihnen, dass des anderen Glück mit deiner Hilfe dein Eigenes ist.

Johann Krasser

Religionsunterricht

Alle Jahre wieder – kommt der Schulbeginn! Da werden Stundenpläne gebastelt, dass die Köpfe rauchen, Stunden hin- und herverschoben, um alles unterzukriegen, Eltern, Schüler und Lehrer nach ihren Wünsche und Möglichkeiten befragt – und am Ende kann es trotzdem sein, dass es sich hier oder da nicht so ausgeht, wie man es gern hätte.

Oha, ich bin ja ganz verkehrt – das Schuljahr geht doch grade dem Ende zu! Aber das nächste kommt bestimmt bald und wird noch ein wenig bunter als üblich, da mit Ende Februar 2014 meine Karenzzeit zu Ende geht und ich den Religionsunterricht wieder übernehme.

Es gibt also in den meisten Schulen in unserem Bezirk mit dem zweiten Semester einen Lehrerwechsel und damit verbunden für viele Evangelische wahrscheinlich auch eine Stundenplanänderung. Damit das alles nicht als unvorhergesehene Überraschung für Sie als Eltern (und für Euch als evangelische Schülerinnen und Schüler) kommt, schon jetzt diese Information.
Weitere Infos erhalten Sie zu gegebener Zeit von mir persönlich oder über die Schule Ihres Kindes.
Bei Fragen können Sie mich gerne kontaktieren, am besten per E-Mail: fleur.kant@gmx.at.

Pfarrerin Fleur Kant

aus der gemeinde

Flohmarkt am 26. April

Auch heuer hatten wir im Frühjahr wieder einen Flohmarkt, der trotz vergessener Ankündigung in der Zeitung, dann doch noch gut besucht war. Außer vielen Textilien, Geschirr, Haushaltsartikeln, und Büchern gab es auch wieder Möbel, wobei diese diesmal nicht gefragt waren. Natürlich servierten wir auch köstliche Kuchen und Kaffee, was immer bald ausverkauft war.
Im Großen und Ganzen war es also wieder ein Erfolg, und wir waren mit dem Ergebnis zufrieden.

Ich kann mich jetzt nur noch an dieser Stelle bei den Spendern für die vielen wunderbaren Kuchen bedanken, die wir wieder bekommen haben sowie auch bei jenen, die uns den Flohmarkt ermöglichten, indem sie viele Waren für den Verkauf spendeten. Die Einnahmen von 800€ sind ein Beitrag für die Restaurierung unserer Schwesternwohnung.

Zuletzt möchte ich mich nochmals bei unseren vielen Helfern bedanken, die jedes Jahr ihre Zeit und Arbeitskraft zur Verfügung stellen. Ich würde Sie ja gerne namentlich nennen, aber die Gefahr ist zu groß, dass ich jemanden vergessen könnte. Vielen, vielen Dank, und ich setze auf Ihre Hilfe, wenn wir im Herbst unseren nächsten Flohmarkt haben.

Astrid Perz

Können Sie installieren?

Nein, nein, keine Angst das ist nicht wieder so ein Hilferuf von mir. Allerdings war es mir ein Bedürfnis, Sie zu informieren, was in Ihrer Pfarrgemeinde so passiert.

Wie wahrscheinlich sehr viele unter Ihnen wissen, haben wir nach der Sanierung des Fußbodens im Gottesdienstraum 2009 wieder ein Großprojekt ins Auge gefasst, welches zur Renovierung anstand. Wir haben im 2. Stock des Pfarrhauses eine sogenannte Schwesternwohnung. Hier haben die Gemeindeschwestern einst gewohnt. Seit dem Auszug unserer letzten Gemeindepädagogin standen die Räumlichkeiten leer, weil wir einerseits keine neue Gemeindeschwester mehr haben und andererseits eine Vermietung, die uns für das Gemeindebudget Geld brächte, nicht möglich ist. Es sind einige Renoverungsarbeiten vorher zu erledigen, bevor man daran gehen kann, Mieter für die an sich sehr schöne Wohnung zu finden.
Vor allem das Badezimmer war nicht mehr brauchbar; es gab nicht einmal mehr Warmwasser in der Wohnung. Wir haben Ihnen zur Illustration einige Fotos dazu gegeben.

Sanieren ist natürlich ein guter Plan, jedoch bleibt das alte Thema: wie schaut‘s mit der Finanzierung aus? Also wurde wieder fleißig gearbeitet, damit Geld für diese Renovierung vorhanden war. Gemeindefeste veranstaltet, Flohmärkte abgehalten, Adventkränze gebunden, Weihnachtskekse gebacken usw. usw.
Und glücklicherweise gab es viele liebe Menschen, die unsere Feste besuchten und fleißig konsumierten, auf den Flohmärkten einkauften und auch unsere eigenen Erzeugnisse kauften und - so hoffen wir jedenfalls - sie auch genossen.
Und nun ist es so weit. Wir können das Bad sanieren, um anschließend die Wohnung zu vermieten.
Es werden also Kostenvoranschläge eingeholt und dann geht‘s los!

Sie sehen also, man muss nicht unbedingt selbst installieren können, damit was vorwärts geht. Wir alle können es, wenn auch mit unterschiedlichstem Werkzeug. Deshalb ist es wichtig, dass Sie auch wissen, was dank Ihrer Mithilfe zu bewerkstelligen war und noch immer ist.

Dafür ein großes DANKESCHÖN Ihnen/Euch allen.

Roswitha Großauer

aus der gemeinde

Nahtoderlebnisse: Eine Vorschau auf das Leben nach dem Tod?

Meine Bekanntschaft mit dem Thema Nahtoderlebnisse machte ich beim Lesen der Bücher von Dr. Raymond Moody und Dr. Elisabeth Kübler-Ross. Ich war diesen Beschreibungen gegenüber immer sehr skeptisch und kritisch eingestellt, weil ich mir dachte, jene Personen, die diese Erlebnisse hatten, hätten zu viel Phantasie oder standen unter Drogen.

Doch nun musste ich mein Urteil revidieren. Kürzlich hatte ein naher Verwandter von mir eine schwere Herzoperation, die einige Stunden dauerte. Sein Herz war stillgelegt und die Herz-Lungenmaschine hatte die lebenserhaltenden Funktionen übernommen. Bei meinem Besuch am nächsten Tag schlug sein Herz schon wieder und er konnte wieder selbst atmen. Das Sprechen war zwar noch mühsam, das Gesicht verschwollen und auch sonst sah er mit seinen vielen Schläuchen aus wie ein Mensch von einem anderen Stern.

Eines der ersten Dinge, die er mir erzählte, war sein Erlebnis während der Operation: „*Ich sah so wunderbare Bilder, wie ich sie noch nie zuvor gesehen hatte. Ich befand mich in einem Gang, von wo man einen offenen Blick auf einen Garten hatte. Eine Person erwartete mich am Ende des Ganges, ich glaube es war meine Mutter. Viele Wesen umschwebten mich, wobei ich mich am besten an ein blondes Mädchen erinnern kann. Sanfte Musik begleitete die Szene. Es war wunderschön und die Farben sehr leuchtend.*“

Nun kenne ich diesen Menschen schon sehr lange und weiß, dass er weder eine übertriebene Phantasie, noch Interesse an unerklärlichen Phänomenen hat. Er glaubt an Gott, doch hat er mit der Kirche nicht viel am Hut. Und doch hat ihn dieses Erlebnis so beschäftigt, dass er es mir sofort erzählte.

Im Internet findet man eine Reihe interessanter Beschreibungen: Tunnelerlebnisse, also ein Tunnel, an dessen Ende helles Licht strahlte. Oder die Vogelperspektive, das Stehen neben dem Krankenbett und Beobachten des eigenen toten Körpers, während die Ärzte sich bemühten, ihn zu reanimieren.

Die Geschichte des 58-jährigen Hirnforschers Eben Alexander, ein Professor an der Harvard Universität, hat mich besonders berührt. Er tat diese Nahtoderlebnisse, immer als Phantasien ab, bis es ihn selbst traf: Nach einer Infektion mit Kolibakterien bekam er eine Meningitis, sein Hirn wurde lahmgelegt und er fiel in ein 7-tägiges Koma.

Bei ähnlichen Fällen liegt die Mortalitätsrate normalerweise bei über 97% und seine Überlebenschancen waren daher sehr bescheiden. Der Körper lag an Schläuche angeschlossen auf der Intensivstation und der Sinneseindrücke verarbeitende Teil der Großhirnrinde reagierte nicht mehr, Denken und Wahrnehmung sind in diesem Zustand unmöglich, auch Halluzinationen in Folge verabreichter Medikamente. Doch Alexanders Bewusstsein unternahm trotzdem eine weite lange Reise in eine Welt, in der Zeit und Distanz keine Bedeutung hatten. Er beschrieb sein Erlebnis so, dass er sich im Himmel, inmitten von Wolken befand. Weißgoldenes Licht erstrahlte. Musik ertönte, die wunderbarste, die er je hörte. Ein prachtvoller Garten mit Schmetterlingen und Blumen tat sich auf und dort traf er Gott, mit dem er in telepathischer Form kommunizierte. Er nannte Gott „*Om*“, denn das war der Ton, den er noch in Erinnerung hatte. Seine Begegnungen auf dieser Reise waren noch viel weitreichender, doch er sagt alle Beschreibungen reichen nicht aus, um dieses Erlebnis zu schildern.

Professor Eben Alexander überlebte die Krankheit wie durch ein Wunder und er, der bis dahin ein „*Taufscheinchrist*“ war und nur zu Ostern und Weihnachten die Kirche besuchte, sagte, dass diese Botschaft der Liebe, die er während seiner Nahtod-Erfahrung erhielt, sein Leben verändert hat und aus seiner Sicht doch nicht die Wissenschaft entkräftet. Aber die Existenz einer Seele, die den körperlichen Tod überdauert, scheint die angemessene Erklärung dafür zu sein.

Für Sie liebe Leser, beginnt nun das weite Feld von Glauben oder Nichtglauben. Ich wünsche Ihnen somit einen schönen Sommer!

Astrid Perz

Bunte Liturgenwelt

Ich habe es ja schon im letzten *gemeindeboten* geschrieben: durch die Karenz unserer Pfarrerin sind wir in puncto Gottesdienst auf die Hilfe von Pfarrern und Lektoren aus anderen Gemeinden angewiesen. Und glücklicherweise werden wir sehr gut unterstützt. Und nicht nur bisher. Bereits jetzt sind alle Gottesdienst-termine bis Ende des Jahres „ausgebucht“.

Da wir fast jeden Sonntag mit einem anderen Liturgen Gottesdienst feiern, erleben wir die große Buntheit und Verschiedenheit in unserer Kirche. Jeder macht „seinen“ Gottesdienst anders, hat einen anderen Stil, legt auf andere Sachen wert. Eine tolle Erfahrung. Und auch für die Liturgen ist es eine nette Abwechslung einmal in der „Fremde“ zu feiern. Einige haben schon öfters mit uns gefeiert, einige werden nochmals kommen und einige konnten bisher nur einmal mit uns feiern. Egal wie oft, ihnen allen gebührt unser Dank. Sehen Sie folgend eine kleine Collage der bisherigen Liturgen in Voitsberg.

Dietmar Böhmer

gedanken

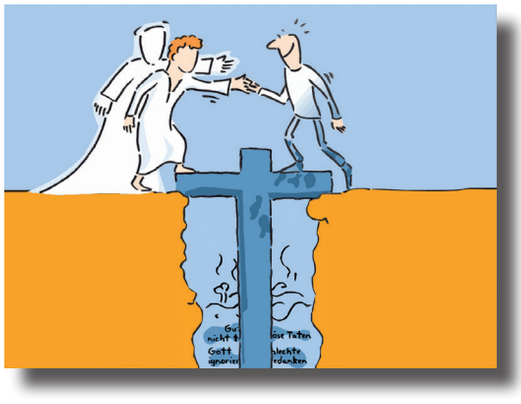
Gottes-Kinder haben‘s gut.

Bibel Gehirn-gerecht erklären.
Die Gleichnisse, die Jesus verwendet, sind meist einfach verständlich: Jeder - der WILL - KANN sie verstehen. Doch gibt es in der Bibel auch Zusammenhänge, die für uns Menschen oft schwer vorstellbar sind. Unser Lektor Mag. Dietmar Böhmer brachte im Gottesdienst am 26.5.2013 einen gehirngerechten Vergleich, der in mir ein „Scheunentor“ öffnete: Nämlich das Verständnis der Trinität: Dietmar präsentierte das Bild der 3 Aggregatzustände des Wassers: Eis, Wasser und Wasserdampf. Als gehirngerechtes Bild für Gott Vater, Jesus und dem Heiligen Geist. Dieses Bild bleibt in meinen grauen Zellen für immer eingebrannt. Simpel & logisch. Danke Dietmar!

Das große Bienensterben
Ich möchte Ihnen ebenfalls ein Bild mitgeben: Wir erleben derzeit ein mysteriöses Massensterben von Bienenvölkern. Sie haben ja die Diskussion über den Einsatz von Neonicotinoiden in Österreich verfolgt. Unser Umweltminister vertrat konsequent die Interessen der Pharma- und Chemie-Lobby. Er musste unter massivem Druck der Öffentlichkeit dann doch nachgeben und Pestizide auf der Basis von Neonicotinoiden verbieten. Die Problematik dabei besteht darin, dass diese brutalen Gifte aufgrund der außerordentlich geringen Wirkstoffmengen in der Größenordnung von 1 Nanogramm auf 100 g Körpergewicht (= etwa 1.000 Bienen) nur sehr schwer nachweisbar sind.

Wie würden SIE Bienenvölker retten?
Sie essen ja sicher gerne Honig. Sie wollen ja sicher noch in den nächsten Jahren guten Honig genießen. Das geht aber nur mit Bienen. WIE würden Sie Ihre kleinen Bienenfreunde retten? Ein eingeschriebener Brief zur Königin?
Nur wenn Sie einer von ihnen wären, könnten Sie sie warnen. Sie müssten sich also selbst in eine Biene verwandeln. Das wäre aber nicht nur unmöglich, sondern auch undenkbar. Denn wer würde sich schon für ein paar Bienen in Lebensgefahr bringen?

Gott hat das getan!
Er hat den herrlichen Himmel verlassen und ist in Jesus, unserem Christus, einer von uns geworden. Jesus hat sich in Lebensgefahr FÜR UNS ALLE begeben und unsere Sünden auf sich geladen. Und wurde für uns als Schmerzen-*erleidender* Mensch getötet. Sie können das in der Bibel alles nachlesen. - Das ganze Alte Testament auf den Punkt gebracht: Wer MIT Gott, dem Schöpfer des Universums geht, dem geht‘s gut. Wer gegen unseren Big Boss arbeitet, geht unter, bekommt eine auf die Rübe. Das ist die Zusammenfassung des Alten Testaments. Gott muss zu uns in UNSERER Sprache sprechen. Sonst könnten wir das ja nicht verstehen. So wie unsere Bienenfreunde mit unserem eingeschriebenen „steirischen“ Brief nix anfangen können. Daher musste er den Menschen Jesus zu uns als Botschafter senden. Jetzt können die, die *wollen*, die Botschaft Gottes verstehen.



Big Boss will keine Marionetten.
Unser Schöpfer hat uns mit FREIEM Willen geschaffen. Wir sind keine Plastikfiguren, keine Marionetten. Das ist toll für uns. Aber: Gott hat damit ein Problem, denn so oft handeln wir nicht in Gottes Sinn. Wenn wir nicht „online“ sind, also nicht mit dem Heiligen Geist verbunden sind, handeln wir menschlich, gegen seine Strategie, gegen seinen Plan, gegen seinen Willen. Wir wundern uns dann, dass es uns schlecht geht. Doch dies ist die Konsequenz von Sünde = Ziel-Verfehlung.

Macht, Kinder Gottes zu sein.
Johannes fasste in seinem Epilog klar und deutlich zusammen: Am Anfang der Froh-Botschaft, des Evangeliums steht in Joh 1, 12: „*All denen aber, die IHN angenommen haben, denen gab er VOLLMACHT, KINDER GOTTES ZU WERDEN. Das sind die, die an Gottes Namen glauben.*“ Wow. Wir haben also die VOLLMACHT des Schöpfers des Universums! Wir sind Ebenbild Gottes - keine Sklaven.

Der wichtigste Vers der Bibel.
Lesen Sie bitte nach in der „Tora“, dem ersten Teil der jüdischen Bibel - Jesus war ja Jude! Wir nennen es heute die fünf Bücher Mose. Gen 1,1: „*Am Anfang ~ zu Anfang hat Gott Himmel und Erde geschaffen.*“ … und dann in Gen 1,26: „*Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei...*“ Super!
Was bedeutet das für Sie? Wir sind Gottes-Kinder! Alle, die Jesus in den Mittelpunkt des Lebens als „Lebens-Manager“ und Coach stellt, sind Heilige = Aus-Erwählte! SIE SIND AUSERWÄHLT, WENN SIE JESUS ALS IHREN LEBENS-COACH ANGENOMMEN HABEN! Dazu gratuliere ich Ihnen herzlich!

Genießen Sie Ihre Lebens-Safari!
Wenn Sie mit Jesus „online“ sind, wenn Sie Jesus als Ihren Messias in den Mittelpunkt Ihres Lebens gerückt haben, dürfen Sie erhobenen Hauptes als Gottes-Kind durch die Welt schreiten! Denn SIE haben Vollmacht vom Big Boss UND haben die Geistkraft Gottes, den Heiligen Geist, als Ihren persönlichen Anwalt immer an Ihrer Seite. Das macht Sie souverän, stark und weise. Und Ihre Mitmenschen werden Ihr Strahlen in den Augen bemerken. Sie werden über Ihre Weisheit staunen. Sie werden sich wundern, welche Wunder Sie dauernd erleben. Denn Wunder sind das Normale für uns Christen! Und sie werden genießen, mit Ihnen gemeinsam im Licht zu sein. Der Herr segne und behüte Sie!
Berichten Sie mir von Ihren Wundern im Leben. Ich freue mich, von Ihren Erfahrungen zu hören.

Carl Corrado Ried, jesus4u@a1.net

Mein Dankeschön

Länger hatte ich schon das Bedürfnis, mich bei jenen zu bedanken, die im Sommer 2012 an mich dachten.
Lange Zeit musste ich im Krankenhaus verbringen und es ging mir alles andere als gut. Es überraschte mich sehr, als Rüdiger, mein Mann, zwei Briefe mit Genesungswünschen von sehr lieben Menschen aus unserer Pfarrgemeinde brachte. Auch die Telefongespräche mit einer lieben Freundin, die gleichzeitig im Krankenhaus war, haben mich aufgebaut.
Niemals hätte ich mir gedacht, dass mich diese Gemeinschaft so ins Herz geschlossen hat. Es war einfach unfassbar für mich, diese Zuwendung und Wertschätzung zu erhalten.
Allen, die daran beteiligt waren, möchte ich noch mit auf den Weg geben: „Herzlichen Dank für diese Geste, die mir stets in Erinnerung bleiben wird“.
Ich wünsche Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, viel Gesundheit, Gottes Segen und Menschen, die für Sie da sind.

Adelheid Jammernegg

aus der gemeinde

Heiteres Gedächtnistraining?

Wie schnell doch so ein Jahr vergeht. Nach Neujahr 2013 haben wir wieder mit dem Gedächtnistraining begonnen und schon ist die Sommerpause da. Falls Sie sich fragen sollten was wir da tun, so ist das gar nicht leicht zu beantworten.
Es ist ein Mix aus Alltagsleben, wie Tel. Nummern merken, Namen einprägen und auch um unseren christlichen Glauben ein bisschen aufzufrischen. Na ja, der Religionsunterricht ist ja doch schon eine ganze Weile her. In spielerischer Form wird das Gedächtnis trainiert. Wenn wir mit Zahlen und Worten miteinander nachdenken, machen wir unser Gehirn fit. Wenn uns danach ist, wird auch kräftig gesungen und es ist uns egal ob es immer richtig ist.
Lustig ist es auf jeden Fall. Der Name ist Programm. Und nachdem dieser Nachmittag unter dem Motto „Heiteres Gedächtnistraining" steht, kommt natürlich der Spaßfaktor nicht zu kurz. Selbstverständlich gibt es auch Kaffee und Kuchen. Vor 13 Jahren, als Pfarrerin Susanne Baus und ich gemeinsam überlegten, was eine Kirchengemeinde zusätzlich zu den Gottesdiensten anbieten könnte, kam uns auch das Gedächtnistraining in den Sinn. Nun und dann haben wir es also gewagt, denn nur wenn etwas versucht wird, weiß man erst ob es Sinn macht oder nicht. Mittlerweile hat diese Runde eine Eigendynamik entwickelt, die einfach toll ist. Alle bringen ihre Ideen ein, backen die Mehlspeisen und kommen sehr oft auch schon etwas früher, um noch mehr Zeit zum Tratschen zu haben. Wir sind eine tolle ökumenische Gruppe von Frauen und Männern jeden Alters. Wer Lust hat mitzumachen, kommt einfach montags mal vorbei, um das Training auszuprobieren.

Roswitha Großauer

P.S.: Die nächsten Termine für unser Gedächtnistraining finden Sie auf Seite 14

Amtseinführung Lektor Mag. Dietmar Böhmer

Ein Sonntag, der es wert ist, auch in unserem *gemeindeboten* erwähnt zu werden: Dietmar Böhmer, unser Kurator, hat seine Ausbildung zum Lektor abgeschlossen und wurde feierlich in sein Amt eingeführt.

Pfr. Richard Liebeg, unser Administrator während der Karenzzeit von **Pfr. Fleur Kant**, hat die Angelobung vorgenommen und wir haben es auch sehr stimmig gefunden, dass „unser" langjähriger Lektor und Ehrenkurator **Norbert Mayer** den Gottesdienst mitgestaltet hat.
Die musikalische Umrahmung auf der Zither hat dankenswerter Weise unsere **Margitta Pignitter** übernommen. Pfr. Liebeg, Lektor Mayer und ich (stellvertretend für die Pfarrgemeinde) segneten den neu ernannten Lektor dann feierlich, bevor dieser auf die Kanzel stieg um zu predigen.
Dietmar Böhmer hielt die Predigt zum Thema Trinitatis und die drei Erscheinungsformen Gottes als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Er stellte auch gleich in Aussicht, dass er uns beim anschließenden Kirchenkaffee zur Predigt befragen würde. Die Prüfung unterblieb dann allerdings, sodass der Kirchenkaffee wirklich „streßfrei" und gemütlich verlief.
Auch ein Kindergottesdienst wurde an diesem Sonntag von **Reingard Pfennich** gehalten. Sie ist mit den Kindern in ihren eigenen Gottesdienstraum gegangen und beim Abendmahl holten wir die Kinder wieder dazu, um mit ihnen gemeinsam das Abendmahl zu feiern.
Einen Gottesdienst zu feiern mit einem Pfarrer, zwei Lektoren, Abendmahl, Kindergottesdienst und anschließend Kirchenkaffee! Und dann liest man in Stadt und Land der Steiermark „Hier gibt es nix zu feiern!!?? Jedenfalls möchte ich mich im Namen unserer Pfarrgemeinde bei allen, die mitgewirkt haben, sehr herzlich bedanken und noch ein Wort mit auf den Weg geben: „Ihr seid Spitze und wir stellen euer Licht nicht unter einen Scheffel!"

Roswitha Großauer

ausbildungs-trägerkreis

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Evangelische Kirche lebt sehr stark von den Persönlichkeiten, die in ihr wirken. Nun gibt es einige Dinge, die man an einem Menschen nicht ändern kann und doch kann man immer etwas verbessern: die **fachliche Ausbildung**. Gut ausgebildete Mitarbeiter sind gut für alle Teilnehmenden.

Aus- und Weiterbildung sind bei Gott nicht umsonst, aber leider sind sie nicht gratis, schon gar nicht gute! Wie in der Landwirtschaft und wie auch immer im Leben: Man zuerst säen, bzw. investieren, bevor man ernten bzw. Nutzen daraus schlagen kann. Der Wert einer guten Ausbildung ist jedem verständlich und wir halten sie daher auch für unerlässlich.

Daher hat das Presbyterium beschlossen, einen **Trägerkreis** zu gründen, der Mitarbeitern unserer Pfarrgemeinde eine Aus- und Weiterbildung im kirchlichen Bereich ermöglichen soll. Leider können wir diesen Trägerkreis **nicht aus unserem normalen Budget** befüllen, weshalb wir uns hiermit an Sie wenden.

Wenn auch Sie der Meinung sind, dass die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter unserer Pfarrgemeinde ein unterstützenswertes Anliegen ist, so ersuchen wir Sie, dem Trägerkreis mittels des unten stehenden Formulars beizutreten. Sie können dies entweder durch eine **laufende monatliche Spende** oder in Form eines **Einmalbeitrages** tun. Die Höhe bestimmen Sie selbst, es gibt **keine Mindestspendenhöhe**. Jeder Betrag wird gerne angenommen und hilft beim Erreichen des Zieles. Über die Entwicklung des Trägerkreises werden wir Sie auf dem Laufenden halten.

Namens des Presbyteriums bedanken wir uns bereits im Voraus recht herzlich für Ihre Gaben!

Unterstützungserklärung

Hiermit erkläre ich meinen **Beitritt zum Ausbildungs-Trägerkreis** der Evangelischen Pfarrgemeinde Voitsberg und werde ihn nach meinen Möglichkeiten und meiner freien Wahl finanziell unterstützen.

Ich werde dazu
- ☐ monatlich (vorerst auf ein Jahr befristet)
- ☐ einmalig

einen finanziellen Beitrag leisten.

Bei monatlicher Zahlweise werde ich einen Dauerauftrag einrichten.
Selbstverständlich kann ich die monatlichen Zahlungen jederzeit einstellen.

Name: .....

Straße: .....

PLZ Ort:.....

Tel. Nr. .....

E-mail Adresse:.....

....
Ort, Datum Unterschrift

Zahlungen werden erbeten auf das Konto der **Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Voitsberg**, bei der Sparkasse Voitsberg-Köflach Bank AG, **BLZ 20.839**, **Kto. Nr. 1578** mit Verwendungszweck „**Ausbildungs-Trägerkreis**".

Werden Sie Manager unserer Gemeinde!

Klingt komisch und merkwürdig? Ja? Dann lesen Sie bitte weiter.

Kirche lebt von den Menschen. Gemeinschaft bildet sich nur durch gemeinsame Aktionen und Erlebnisse die man mit anderen Menschen erleben kann.

Das Gemeinschaftsleben in unserer Pfarrgemeinde wird getragen durch viele ehrenamtliche Mitarbeiter. Sei es im Bereich der Erwachsenenbildung beim Heiteren Gedächtnistraining, bei den Spielnachmittagen für Senioren, Basteln für Kinder, Gemeindeausflügen, Wanderungen, beim Gemeindefest bis hin zum Blumenschmuck für den sonntäglichen Gottesdienst, alles wird von Ehrenamtlichen „gemanagt", wie man heute so schön sagt.

Wir wollen Sie ermuntern, auch Ihre Fähigkeiten einzubringen und für andere Menschen in der Gemeinde etwas anzubieten. Ehrenamtliches Engagement kann in allen möglichen Bereichen stattfinden. Bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, beim „Mittelalter" oder bei den Senioren, bei Kranken oder Sterbenden, bei Veranstaltungen für alle Gemeindeglieder, ein Chor, Musik, bei Projekten, was auch immer. Ähnlich wie es Paulus an die Korinther schreibt: Jeder hat Talente, jeder hat Fähigkeiten und jede dieser Talente und Fähigkeiten kann allen helfen.

Es wäre fein, wenn Sie sich entschließen könnten, Ihre Talente einzubringen, damit unsere Gemeinde auch in Zukunft noch Gemeinschaft leben kann: Werden Sie also ein Manager der Gemeinde Christi.

Wir würden uns sehr freuen, mit Ihnen Ihre Ideen besprechen zu können. Rufen Sie mich einfach an oder senden Sie mir eine E-mail (kirche@evang-voitsberg.at). Trauen Sie sich. Bringen Sie Ihre Talente ein und machen Sie anderen damit eine Freude. Und genießen wir gemeinsam die Gemeinschaft.

Dietmar Böhmer
(0664 255 31 96; dietmar@boehmer.cc)

das leben

Speisen der Welt

Die Jahre bis 2020 wurden von der UNO zur „*Dekade für biologische Vielfalt*“ erklärt. 2013 steht **QUINOA** im Mittelpunkt, ein Getreide aus den Anden, das ganz speziell dafür geeignet ist, den Hunger auf der Welt, besonders heute in Zeiten des Klimawandels, zu bekämpfen. Seit Jahrtausenden ist es die Hauptnahrung der Menschen in Lateinamerika. Hier ein Rezept aus Mexiko:

Quinoa-Kaffee-Auflauf
Zutaten:

- 50g Quinoa
- 100 ml Wasser
- 100 ml Organico-Espresso
- 1/2 Zimtstange
- 50 g getrocknete Ananas
- 1 EL Arauca Waldblüten-Honig
- 1 EL Mascobado Zucker
- 50 g ausgelöstes Orangenfilet
- 1 TL Zimtpulver

Alle Zutaten erhalten Sie im Weltladen!
Zusätzlich brauchen Sie noch:
50 g Butter, 1 Ei, 1 Prise Salz

Zubereitung:
Kleine Auflaufförmchen/Tassen einfetten, Backofen auf 180° vorheizen. Quinoa mit Wasser, Espresso, Zimtstange, Salz, getrockneten Ananas aufkochen. Anschließend zugedeckt 20 min quellen lassen. Butter und Honig aufschlagen, das Eigelb unterrühren, mit der Quinoamischung vermengen. Eiklar mit dem Zucker zu Schnee schlagen, mit den Orangenfilets unter die Quinoamasse heben. In die Förmchen füllen, bei 180° auf mittlerer Schiene ca. 20 min backen.

Ulrike Stroh: Meditation

„Heile du mich, Herr, so werde ich heil;
hilf du mir, so ist mir geholfen“
Jeremia 17,14

Heil werden - alles Belastende,
Unlösbare kann abgleiten,
kann weichen,
bis nur noch Leichtigkeit übrig bleibt,
und Lebendigkeit
und Dank.

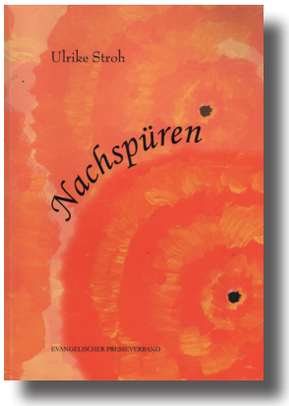
Ulrike Stroh

GERECHT HANDELN – SINNVOLL KAUFEN.
WELT LADEN
DAS FACHGESCHÄFT FÜR FAIREN HANDEL.

buchtipp

Ulrike Stroh: Nachspüren

Ulrike Stroh
Nachspüren, Evangelischer Presseverband, *ISBN* 978-3-85073-390-8



Vielen Evangelischen in der Steiermark ist Ulrike Stroh noch als feinsinnige Theologin in Erinnerung, die gemeinsam mit ihrem Mann Heinz die Leitung des ehemaligen Bildungshauses in Deutschfeistritz inne hatte. Gemeinsam mit ihm und den damals noch kleinen Kindern hatte sie zuvor einige Jahre in Sambia (im südlichen Afrika) auf einer Missionsstation zugebracht und hat später auf vielen Reisen ihren Blick auf die Gegenwart verschärft.

Heute ist Ulrike Stroh Leiterin der Licht-Klause, einem Haus für Meditation und Bibelgespräch, das sie unweit des nun als Diakonie-Flüchtlingsheim genutzten Bildungshauses aufgebaut hat.

Ihr Buch „Nachspüren“ bringt Texte, Gedanken und Berichte aus den letzten Jahren, geschrieben in einer bemerkenswert stillen Sprache, unaufdringlich und leise, jedoch von einer Intensität, die unter die Haut geht. Dass sie als Theologin ihre Verbundenheit zu alten Ritualen weder leugnet noch verloren hat, zeigt ihr Text „*Die Schamanin in mir*“, der den Leser ganz besonders trifft.

Lieselotte Gypser

Infos zu kirchlichen Einrichtungen

Evangelische Jugend Steiermark

Anliegen der Evangelischen Jugend Steiermark (ej) ist es, das Evangelium an Kinder und Jugendliche weiterzugeben. Der Weg des Glaubens wird ihnen in Gemeinschaft untereinander vermittelt, durch Nächstenliebe, Menschlichkeit, Solidarität, durch eine Auseinandersetzung mit Gott und allen Fragen, die sich daraus stellen.
Das Team der ej unterstützt zudem die Arbeit in den Gemeinden und richtet steiermarkweit sowie grenzüberschreitend Veranstaltungen aus.
Die ej kümmert sich um die Ausbildung von Mitarbeitern sowie deren rechtliche Absicherung, sie stellt vom Zelt bis zum hochmodernen Videobeamer Material, Referenten, Gelder, Schulungen für Projekte und laufende Arbeit zur Verfügung.
Das Angebot der ej für Kinder und Jugendliche umfasst ein breites Spektrum an Veranstaltungen und Freizeiten:

- Kletterwochen in Paklenica,
- Skifahren und Snowboarden
- Kulturfreizeiten im Ausland
- Zelten am Meer
- Familienwoche auf der Burg Finstergrün.

um nur einige zu nennen.
Kurz, in diesem Angebot findet sich für jeden

Evangelische Jugend STEIERMARK

etwas! Dadurch wird christlicher Glaube erlebbar gemacht, prägt und verändert Kinder und Jugendliche.
Neugierig geworden? Informationen bei **Martina Lind-Kuchar**,
0316/82 23 16 oder 0699/188 77 605,
ej-stmk@evang.at, www.believa.at

Lieselotte Gypser

serie protestantische profile

Die Shaker: Handwerk als Gottesdienst

Wussten Sie, dass der Schaukelstuhl quasi eine religiöse Erfindung ist? Er wurde von den Shakern erfunden, und zwar aus der Idee heraus, weil es sich darin so schön meditieren ließ.
Die Gemeinschaft besteht seit 250 Jahren und ihre Mitglieder entwickelten auf der Suche nach dem vollkommenen Leben eigene Dorfgemeinschaften, die vom sozialen Standpunkt her so ideal waren, dass sie sogar Karl Marx begeisterten.

Wie vor 200 Jahren: die Tracht der Shaker heute

Mother Ann

Gegründet wurde die Gemeinschaft von Ann Lee aus Manchester, die weder lesen noch schreiben konnte, jedoch über ein außergewöhnliches Charisma verfügt haben muss. Mehrfach wegen „ungebührlichen Predigens" im Gefängnis, predigte sie dort unverdrossen weiter. Schließlich wanderte sie mit einigen Anhängern nach Amerika aus, das sich gerade im Unabhängigkeitskrieg mit England befand. Im Staat New York konnten die Auswanderer ein Stück Land erwerben. Von hier aus startete die Glaubensgruppe eine beispielhafte Missionierung quer über Nordamerika. Speziell in den Viehzüchterstaaten von Kentucky bis Texas fanden sich begeisterte Anhänger.
Mother Ann prägte einige wenige, aber kurz und bündig formulierte Lebensregeln, die den Gläubigen bei der Bewältigung ihres Alltags halfen. Diese „Shaker-Verfassung" regelt jede Minute des täglichen Lebens der „believer". Gerade in diesen Jahren von Krieg und Kolonialisierung boten die strengen Strukturen Halt für viele Gestrauchelte, für entlassene Soldaten und entwurzelte Einwanderer.

Hände an die Arbeit, Herzen bei Gott

Die Shaker leiten sich von den Quäkern ab, einer älteren englischen Erneuerungsbewegung. Da Gott als geschlechtsneutrales geistiges Wesen gilt, sind Männer und Frauen grundsätzlich gleichberechtigt.

Tanz während eines Gottesdienstes

Der Name hat übrigens absolut nichts mit dem gleichnamigen Cocktail-Mixbecher zu tun! Vielmehr leitet er sich ab von „to shake", also schütteln. In ihren Gottesdiensten hüpften und wirbelten sie umher oder sprachen in „Zungen", kurz - auf Fremde mussten sie einfach seltsam wirken. Wegen dieser Gebräuche, die eher an Bienenschwärme erinnerten, wurden die Shaker zunächst belächelt. Doch spätestens, als sie ihren Glauben auch in der Einhaltung calvinistischer Wirtschaftsprinzipien („*Hände an die Arbeit, Herzen bei Gott*") zum Ausdruck brachten, begegnete man ihnen mit Achtung.

Familienleben

Familien in unserem Sinn gab es bei den Shakern nicht, sie lebten ehelos und ohne Privateigentum. Zwar wohnten Männer und Frauen unter einem Dach, doch nach Geschlechtern getrennt in eigenen Räumen. Da „Fleischeslust" verboten war, konnte es auf natürlichem Weg keinen Nachwuchs aus den eigenen Reihen geben. Man behalf sich auf unkonventionelle Weise: durch die Kriege der USA im 19. Jahrhundert gab es jede Menge an Waisenkindern, die man nun in die Gemeinschaften aufnahm. Bei Vollendung des 21. Lebensjahres war es den Kindern freigestellt, in der Gemeinde zu bleiben oder sie zu verlassen. Mit der Einrichtung der staatlichen Fürsorge nach dem 1. Weltkrieg verloren die Shaker jedoch einen Großteil an Nachwuchs aus Waisenhäusern.

Fleiß, Gottesfurcht und Kreativität

Für die Shaker sind Tugenden wie Fleiß, Kreativität und das Streben nach höchster handwerklicher Produktqualität Grundvoraussetzungen für ein gottgefälliges, freudvolles Leben. Die Arbeit, die sie als Gottesdienst sehen, spielt im Shakerleben daher eine zentrale Rolle. Dank dieses Grundsatzes gehörten die Shakergemeinden im Osten der USA Mitte des 19. Jahrhunderts zu den wohlhabendsten und wirtschaftlich florierendsten des Landes. Trotz ihrer Traditionen lehnten sie technischen Fortschritt jedoch nicht ab, sie forcierten ihn sogar und gelten als die Erfinder von Waschmaschine, Kreissäge und Flachbesen. Die Shaker des 19. und frühen 20. Jahrhunderts handelten an der Börse, galten als versierte Finanzexperten und gehörten den Beraterstäben mehrerer US-Präsidenten an.

Vom Gottesdienst in Designer-Kataloge

Einrichtung und Konzept der Shaker-Häuser waren formschön und ausgefeilt. Besonders ihre Möbel erlangten Weltruhm: Handwerklich perfekt gearbeitet, in der Formgebung jedoch auf das Nötigste reduziert, vermitteln sie den Reiz zeitloser Schönheit, auch wenn sie über 200 Jahre alt sind. Ausgeklügelte Lagersysteme, Schubladenkästen und Wandschränke im modernen Stil wurden von Shaker-Tischlern entwickelt. Berühmte Designer wären ohne die Shaker-Vorlagen gar nicht denkbar, IKEA hat viele seiner berühmtesten Entwürfe hier abgekupfert. Auch uns alltägliche Gegenstände wie Spanschachteln gehen auf sie zurück.
Der Stil der Shaker wird heute als eigenständiger Beitrag zur Kunstgeschichte eingestuft, die Möbel gelten als Kunstobjekte, um die sich Galerien und Museen reißen.

Die Säulen amerikanischer Werte

Doch viele Mitglieder hat die traditionsreiche Gruppe nicht mehr: Die letzten Shaker leben heute in Sabbathday Lake, Maine, einer Art religiösem Freilichtmuseum. Geschäftstüchtig wie sie sind, vermarkten sie sich aber nach wie vor. In der Tracht ihrer Emigranten-Vorväter führen sie hier ein Leben zwischen Handwerk und Gebet. Auf der Suche nach ihren eigenen Wurzeln kommen alljährlich tausende Amerikaner zu ihnen, denn hier finden sie noch ein Amerika, das Glaubenseifer und wirtschaftlichen Erfolg vereint. Und beides gehört mit zu den Säulen amerikanischer Werte.

Lieselotte Gypser

Wie wäre die Welt wohl ohne Kirche?

Haben Sie darüber schon einmal nachgedacht? Das Feedback von unserer Facebook-Seite: Grau und trostlos!
Doch wissen Sie was? Ich glaube, viele Menschen sind der Meinung, dass die Welt ohne die Kirche ganz gleich, wenn nicht schöner ausschauen würde… Denn wie viele Kriege sind durch die Kirche entstanden? Wie viele Menschen mussten leiden, wie viele sterben?
Doch starben sie wirklich **wegen** der Kirche, wegen der *Gemeinschaft der Gläubigen*? Oder wurden sie nur instrumentalisiert, um *politische Ränkespiele* zu ermöglichen?
Doch nicht nur die Kirche, Religion allgemein hat enorm viele Opfer. Wie viele Sklaven mussten z.B. sterben, damit eine Pyramide errichtet werden konnte, nur um es einem Mann bzw. einer Frau im Tod komfortabler zu machen?
Ist es aber wirklich so einfach? Hat Kirche, wenn man sie nun nicht als die Gemeinschaft der Glaubenden bezeichnet, sondern als Institution, nicht doch auch ihre guten Seiten? Gerade in der aktuellen Hochwassersituation würde das jeder bejahen: Klar, die Diakonie, Caritas, der Vinzimarkt und all die anderen Einrichtungen, die helfen!
Doch Kirche ist viel mehr. Kirche ist - ich sagte es schon - die *Gemeinschaft der Glaubenden*. Und so vielfältig wie die Menschen sind, so vielfältig ist dann eben auch Kirche. Und nur weil ein Mensch gläubig ist und vielleicht sogar jeden Sonntag in die Kirche geht, muss er noch lange kein besserer Mensch sein, ja noch nicht einmal ein guter. Nicht zu selten ist es auch umgekehrt, das die, die selten bis nie in die Kirche gehen, bessere Menschen sind.
Trotz allem, trotz all der historischen Schuld, die die Kirchen auf sich geladen haben, ohne sie wären wir nicht, was wir sind. Und ohne Kirche wäre unser Leben ganz sicher trauriger, eben grau und trostlos.

Anna Pabi, Dietmar Böhmer

Anna's Filmtipp

Der Superschurke Gru (Oliver Rohrbeck) hat inzwischen mit seiner kriminellen Vergangenheit abgeschlossen und führt mit seinen drei Adoptivtöchtern Margo, Edith und Agnes ein beschauliches Leben.
Außer der Organisation von Kindergeburtstagen, dem Abwimmeln unliebsamer Verehrer seiner Töchter und den Verkupplungsversuchen seiner Nachbarin hat er nicht viel zu tun. Erst als es zu einigen mysteriösen Vorfällen kommt, die auf das Konto eines neuen Superschurken gehen könnten, sieht sich Gru vor neue Aufgaben gestellt - ob er will, oder nicht. Neben seinen treuen Minions steht ihm dabei auch Lucy (Martina Hill), die beste Agentin einer ultrageheimen Organisation, zur Seite.
Zusammen begeben sie sich auf die Jagd nach dem ominösen Superschurken und merken bald, dass sie auch abseits der Verbrechensbekämpfung kein schlechtes Duo abgeben würden.
Ich-Einfach unverbesserlich 2 (Despicable Me 2) ab 5. Juli im Kino

Infos zum von mir angekündigten Zumbakurs.

Ich biete das ganz normale Zumba für Erwachsene, aber natürlich sind alle Altersstufen herzlichst eingeladen! Ich beginne am Freitag dem **28. Juni 2013** um 18 Uhr, Treffpunkt in der Kirche, Dauer ca. eine Stunde.
Falls es Spaß macht, stehe ich gerne für andere Stunden zur Verfügung. Ich freue mich schon auf lustige Tanzstunden!
Ihre/Eure Anna

Probleme wegritzen

Man sieht manchmal die Ritzspuren an den Handgelenken, wenn sie von den Betroffenen nicht verdeckt werden. Man denkt sich dann nur: „Oh mein Gott! Der Arme/Die Arme!“ und geht weiter ohne auch nur einen einzigen Gedanken zu verschwenden.

Man sieht Jugendliche trinken und rauchen, aber macht man etwas dagegen? Nein… man beschwert sich nur.
Alle denken oft, es wäre cool, wenn man trinkt und ja, einige Jugendliche greifen, entweder um cool zu wirken oder aus (irgendeinem fragwürdigen) Gruppenzwang, zum Alkohol oder vielleicht zu Zigaretten. Und einige sogar zu Drogen.

Und dann gibt es auch die unter meinen Freunden und Bekannten, die trinken, weil sie einmal ihre Sorgen und Probleme vergessen wollen. Sie ritzen sich, weil sie keinen anderen Ausweg finden! Sie sind verzweifelt und wissen keinen anderen Ausweg.

Doch jetzt kommt der Punkt an dem sich sicher viele denken: „So große Probleme können die doch gar nicht haben!“ Aber glauben Sie mir, diese Probleme sind nicht von der Kategorie „der Freund oder die Freundin hat mich verlassen“ oder „Streit mit einem Freund/einer Freundin“. Nein, die Probleme um die es geht, sind wirklich größer, gehen tiefer!
Und man ist dann einfach froh wenn man an etwas anderes denken und seine Probleme für einen Abend liegen lassen kann! Denn ganz ehrlich, wer würde das nicht gerne einmal? Einmal den ganzen Stress zu Hause vergessen, den ganzen Schmerz einmal ausblenden und dass es nur sich selbst und seine Freunde gäbe!

Ja, es ist schon so, dass wenn ich fortgehe, ich mich zwar nicht betrinke, aber ein paar Schluck Alkohol sind auch dabei und ich finde das völlig ok.
Natürlich übertreiben manche, aber trotzdem... es gibt immer ein bestimmtes Maß bzw. eine Grenze an der man das Meiste verstehen kann.

Grenzen zu wissen, sie auszuloten ist wichtig. Nicht nur für Jugendliche, sondern für jeden Einzelnen. Aber mir kommt es schon manches Mal so vor, als würden Jugendliche ihre Grenze besser und eher kennen als die Eltern und Erwachsenen.

Anna Pabi

Herzliche Einladung zu unseren nächsten Kinderterminen

30. Juni, 09:30 Uhr: Familiengottesdienst zum **Schulschluß**

8. September, 9:30 Uhr: Familiengottesdienst zum **Schulbeginn**, **Gemeindefest**

6. Oktober, 09:30 Uhr: Familiengottesdienst, **Erntedankfest**

Unsere nächsten KIGOs:
22. September
27. Oktober

Wir freuen uns auf Euer Kommen!
Das KIGO-Team

Die Arche

Die Geschichte von der Sintflut, und der Arche, die Noah baute, haben wir beim Gottesdienst zu Schulbeginn gehört.
Das große Bild von der Arche hängt bei uns im Kindergottesdienstraum. Bei jedem Kindergottesdienst haben sich die anwesenden Kinder ein Tierpaar ausgesucht und dazugeklebt.

Beim **Schulschlussgottesdienst am 30. Juni** wollen wir gemeinsam den Regenbogen gestalten und eine Geschichte dazu hören! Du bist wieder herzlich eingeladen!

Schatzsuche

Und… am **8. September ist Schulanfangsgottesdienst**.

Gleichzeitig ist Gemeindefest mit **Schatzsuche** und vielen schweren **Rätseln** und **tollen Spielen** für euch!

Da gibt es sicher wieder verschiedene Geheimschriften

Zum Beispiel Spiegelschrift:

Wir wünschen euch
frohe und erholsame Ferien
und freuen uns auf ein
Wiedersehen im Herbst!

Ganzheitlich sinnorientiert erziehen und bilden

"Mit Jesus unterwegs"

mit
PETRA OSTERMANN
Kursleiterin der ganzheitlich sinnorientierten Pädagogik

Geschichten, Lieder, Tänze, Rituale, Stille Übungen, Anschauungen

Wir wollen in diesem Seminar aus der Fülle der ganzheitlich sinnorientierten Pädagogik schöpfen und Jesus in seiner Einzigartigkeit begegnen.

Wann?
Samstag, 23.November 2013
9.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Wo?
Evangelische Pfarrgemeinde
Bahnhofstraße 12, 8570 Voitsberg

Kosten?
45 Euro Seminargebühr

Die Teilnehmerzahl ist mit 35 begrenzt.
Anmeldung bis 15. September 2013 bei

Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Voitsberg
Bahnhofstraße 12, 8570 Voitsberg
kirche@evang-voitsberg.at

Vorort können Bücher und Materialen erworben werden.
Ich freue mich auf IHR/DEIN Dabeisein!

Herzlichst
PETRA OSTERMANN

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt! Rasche Anmeldung von Vorteil!
Die Anmeldung gilt als verbindlich.

Jedes Kind bekommt bei seiner Taufe einen Taufspruch aus der Bibel. Bastian weiß seinen noch. Er lautet: **Von allen Seiten umgibst Du mich und hältst Deine schützende Hand über mir!** Kennst Du auch Deinen Taufspruch? Nein? Dann frag Deine Eltern oder deinen Taufpaten.

Bildsuche: Bastian feierte am 14. April sein *Tauferinnerungsfest*.
Auf dem Foto siehst du ihn mit seinem Freund vor dem Bild das sie gestaltet haben. Ein Foto hab ich verändert. Findest du die **6 Unterschiede**?

Tauferinnerungsbekenntnis

Ich bin getauft, ich gehöre zu Gott.
Er kennt mich und ich bin ihm viel wert.

Ich bin getauft. Ich gehöre zu Jesus.
Er zeigt mir Gottes Liebe.
Er ist mein Freund.

Ich bin getauft. Ich gehöre zur Gemeinde Gottes. Gottes guter, heiliger Geist verbindet uns. Ich bin Christ.

Palindrom

Ist von vorne und hinten gleich zu lesen

OTTO
ANNA
UHU
REITTIER
LAGERREGAL
EIN ESEL LESE NIE.
EIN NEGER MIT GAZELLE ZAGT IM REGEN NIE.
TRUG TIM EINE SO HELLE HOSE NIE MIT GURT?

Muttertagsbasteln am 4. Mai 2013

Taufe von Tim Benjamin Kant am 31.3.2013

Lösung Bildsuche: Bei Bastian fehlt ein Ohr, Ein Ohr bei seinem Freund fehlt auch, T- Shirt links fehlt das C von CALIFORNIA, T-Shirt links fehlt das Wort OPEN, T-Shirt rechts fehlen 2 grüne Punkte, auf dem Plakat fehlt das Mandala, auf dem Plakat fehlt der Fisch, der Taufspruch von Bastian fehlt auch!

Gottes erste Liebe

In Paris standen bei einer Veranstaltung der Apostolische Nuntius, Roncalli und der Oberrabbiner von Frankreich vor einem Einmannlift, den sie benutzen wollten.
„Nach Ihnen", sagte höflich der Rabbiner.
„Nein bitte, Sie zuerst", entgegnete ebenso höflich der Nuntius.
Darauf entstand eine kleine, verlegene Pause, bis schließlich Roncalli drängte, indem er lächelnd erklärte: „Sie fahren unbedingt vor mir, denn zuerst kommt das Alte Testament und dann das Neue Testament."

Nicht betroffen

In einer englischen Pfarrkirche predigte um 1780 einmal der Pfarrer so ergreifend, dass die ganze Gemeinde in Tränen schwamm. Nur ein Herr saß ungerührt da. Sein Nebenmann wunderte sich darüber und fragte, ob er schwerhörig sei oder ob ihm die Predigt des Pfarrers nicht gefalle. Der Herr antwortete: „Ich bin nicht aus seiner Pfarre."

Warum gehen katholische Pfarrer so ungern ins Schwimmbad? Eine falsche Bewegung und alles ist Weihwasser.

Kleines Bibelquiz

1. Worauf will die Zahl 99 in der Bibel anspielen? Jesus gebraucht die Zahl 99 zweimal.

2. Was bedeuten die griechischen Buchstaben Alpha (α oder A) und Omega (Ω) auf der Osterkerze?

3. Wer wird in der Bibel als Alpha und Omega bezeichnet?

4. In welchem Buch der Bibel steht geschrieben: „Ich bin das Alpha und das Omega?"

5. Wer ist der Stammvater und Vorbild im Glauben für die drei Weltreligionen von Judentum, Islam und Christentum?

6. Was bedeutet „im Schoß Abrahams"?

7. Welches Schicksal muss der reiche Prasser nach seinem Tod im Gleichnis vom armen Lazarus erleiden?

8. Wer trug den armen Lazarus in den Schoß Abrahams?

9. Wer ist nach dem Neuen Testament der neue Adam?

10. Was wurde Adam und Eva im Paradies von Gott verboten?

Ein Pfarrer und ein Busfahrer kommen zur gleichen Zeit ans Himmelstor, wo sie von Petrus in Empfang genommen werden. Er mustert den Pfarrer und sagt dann „Hmmmhhh. Gut, nimm dort Platz und warte!".
Den Busfahrer erkennt er gleich und lässt ihn sofort ins Paradies. Da fragt der Pfarrer: „Warum tust Du das? Ich meine, ich bin Pfarrer und habe immer für dich gearbeitet?"
Petrus drauf: „Nun, wenn du gepredigt hast, sind die Leute immer eingeschlafen, aber wenn der Busfahrer gefahren ist, haben immer alle gebetet."

Der Dorfpfarrer setzt sich zu Tisch und beginnt zu essen, ohne sein übliches Tischgebet gesprochen zu haben. Als ihn seine Frau darauf aufmerksam macht, meint er nur: „Über allem, was sich auf diesem Tisch befindet, wurde schon mindestens dreimal der Segen gesprochen..."

Ein Pfarrer hält als Aushilfe den Gottesdienst in der Nachbargemeinde. Er geht ans Mikrofon, klopft mit dem Finger daran und sagt: „Ich glaube, mit dem Mikrofon stimmt was nicht!" Antwort der Gemeinde: „Und mit deinem Geiste!"

Pfarrer sagt bei der Trauung an: Wir singen das Lied „Schaffet, schaffet Menschenkinder", vor der Trauung 1 bis 3, nach der Trauung 4 bis 6.

Lösung Bibelquiz

1. Auf die 99 Schafe, die allein zurückgelassen werden oder auf die 99 Gerechten, die der Umkehr nicht bedürfen
2. Jesus Christus ist der Anfang und das Ende der Welt.
3. Gott selber
4. In der Offenbarung des Johannes, dem letzten Buch des Neuen Testaments.
5. Abraham
6. In sorgloser Geborgenheit
7. Er leidet große Qualen in der Hölle.
8. Engel
9. Jesus Christus
10. Sie durften nicht vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen kosten.

REVERENDFUN.COM COPYRIGHT BIBLE GATEWAY

Thanks to Benoit Paquette 01-08-2002

Copyright © 2011 The Zondervan Corporation

Nun, jetzt ist Er oben wieder zusammen mit seinem Vater. Aber du weiß eh, wie man so schön sagt: „Was rauf geht, kommt auch wieder runter!"

„Spiel-mit" Nachmittage

Auch die „Spiel-mit" Nachmittag mit Astrid Perz finden während der Sommermonate nicht statt. Nächster Termin ist der **11.9.2013 um 15:00** im Gemeindesaal. Gleich notieren und noch viel wichtiger: Vorbeischauen, im September, wenn es wieder heißt mitspielen, singen, plaudern, Kaffee trinken, ...

Heiteres Gedächtnistraining

An folgenden Tagen um 15:00 trainieren wir wieder unsere grauen Zellen im Gemeindesaal der Kirche. Ich freue mich auf Ihr Kommen. Ihre Roswitha Großauer.
Derzeit Sommerpause, Termine danach:

02.09.2013	16.09.2013	30.09.2013
14.10.2013	28.10.2013	11.11.2013

Herzlichen Glückwunsch!

Zum Geburtstag alles Gute, viel Gesundheit und Gottes Segen wünschen wir allen, die im **Juli**, **August** und **September** geboren sind.
Besonders den namentlich Genannten gratulieren wir herzlich!

Die Juli-Jubilare.
Friedrich Röhm, Köflach, 50
Peter Müller, Voitsberg, 60
Otto Munk, Piberegg, 65
Hubert Richter, Bärnbach, 65
Hiltrud Burgstaller, Voitsberg, 70
Walter Oswald, Köflach, 70
Irene Blümel, Köflach, 82
Bernd Dittrich, Voitsberg, 83
Herta Szettele, Bärnbach, 83
Anneliese Wulfert, Stallhofen, 84

Die August-Jubilare.
Bianca Dohr, Bärnbach, 18
Adrian Stelzl, Voitsberg, 18
Mag. Bernadette Keiper, Graz, 30
Ines Schleret, Köflach, 30
Melanie Habernigg, Graden, 40
Ronald Peter, Söding, 50
Birgitt Zichtl-Khuri, Voitsberg, 50
Meta Bäuchl, Stallhofen, 60
Helmut Kollmann, Köflach, 60
Monika Dettenweitz, Köflach, 65
Rudolf Stöckl, Voitsberg, 65
Anton Hutter, Söding, 70
Brigitte Klinger, Söding, 70
Karl Langmann, Voitsberg, 75

Die September-Jubilare.
Matthias Ehringer, Lieboch, 18
Carina Lukmann, St. Johann o. Hbg., 20
Alexander Kokelj, Voitsberg, 30
Natascha Temmel, Gießenberg, 40
Harald Kaspar, Voitsberg, 65
Ursula Suppanschitz, Voitsberg, 65
Monika Ofner, Bärnbach, 70
Theresia Gangl, Bärnbach, 75
Margret Holzer, Ligist, 75
Ing.Helmut Filipot, Köflach, 83
Heinz Hauser, Köflach, 86
Karl Jordack, St. Johann o. Hbg., 87
Liselotte Mezzadri, Voitsberg, 90
Heinrich Tritscher, Ramsau, 90

Vorankündigung: Gemeindefest 8.9.2013

Am 8. September feiern wir den Schulbeginns-Gottesdienst und im Anschluss daran im Garten unser Gemeindefest.
Den Gottesdienst feiert **Pfarrerin Edeltraud Pongratz** mit uns, die im Anschluss mit ihrer Tanzgruppe auch für das „Bewegungselement" auf dem Fest sorgen wird. Lassen Sie sich überraschen!
Für die musikalische Unterhaltung sorgt Herr **Reinhold Winkler**, einige von Ihnen durften ihn schon das eine oder andere Mal im Gottesdienst hören, als er diesen musikalisch begleitete. Freuen Sie sich auf das Fest und schauen Sie vorbei, genießen Sie die Zeit und nutzen Sie die Gelegenheit um mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen. Wir jedenfalls würden uns freuen, Sie begrüßen zu dürfen.

Pfr. Edeltraud Pongratz

Reinhold Winkler

Vorankündigung: Gemeindewandern 21.9.13

Auch heuer organisieren **Leopold Pajduh** und **Astrid Perz** wieder eine Wanderung. Derzeit werden die Vorbereitungen noch getroffen, oder sind es nur die üblichen Geheimhaltungsmechanismen? Man weiß es nicht. Fest steht nur, es geht am 21. September los.
Wohin es geht? Ach liebe Leser, Sie kennen doch den Hausbrauch, oder? Man weiß es immer erst ganz knapp vor dem Ereignis. Die Katholiken wissen oft eher, wer ihr neuer Papst wird, als wir das Ziel unserer Wanderung von den Veranstaltern erfahren.
Somit ist die Gemeindewanderung immer auch ein gut Stück des Weges eine Überraschungswanderung. Aber, und das muss man sagen, sie war immer gelungen, bestens organisiert und immer mit optimaler Tourenführung! Und dazu noch war und ist die Wanderung eine nette Möglichkeit, mit anderen zu plaudern und Spaß zu haben. So auch sicher heuer wieder, wo auch immer es hingehen mag!
Wir würden uns freuen, wenn Sie (wieder) dabei sind. Nähere Informationen folgen noch. Wie üblich eben ☺

Aus der Gemeinde

Aus unserer Gemeinde ist verstorben:

Wilhelm Polak im 102. Lj.

Menschen, die wir lieben, ruhen nicht unter der Erde; Menschen, die wir lieben, ruhen in unseren Herzen.

Wir finden Hilfe bei unserem Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde; er ist für uns da! (Psalm 124,8)

Bibelkreis

In gemütlicher Runde singen, beten, in Gottes Wort lesen und darüber plaudern, was es für uns heute bedeutet. Und vor allem Gemeinschaft erleben. Das ist der Bibelkreis, 14-tägig in den **ungeraden Kalenderwochen**. Wo wir uns treffen erfahren Sie bei Margitta Pignitter (03142 260 83 oder 0664 494 06 24) oder bei Dietmar Böhmer unter 0664 255 31

KB-Ecke

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen, die bereits ihren Kirchenbeitrag bezahlt haben. Dürften wir eine Bitte an Sie richten, falls Sie noch nicht dazu gekommen sind, Ihren Kirchenbeitrag zu begleichen? Wäre es möglich, Ihren Beitrag in den nächsten Tagen einzuzahlen?
Da auch wir als Pfarrgemeinde und Kirche regelmäßige Ausgaben haben, erleichtert es uns das Finanzmanagement ungemein, wenn wir nicht zu lange auf die Einnahmen warten müssen. Bitte helfen Sie uns dabei, die Kosten so niedrig wie möglich zu halten.
Sollten Sie Fragen zum Kirchenbeitrag haben, so stehen Ihnen **Ilse Haring** und **Imke Witzmann** immer dienstags (außer Feiertage und Ferien) gerne in der Pfarrkanzlei zur Verfügung. Sie können die beiden Damen auch gerne per E-mail kontaktieren (kb@evang-voitsberg.at).

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe und wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer.

GOTTESDIENSTPLAN

von

Juni bis Oktober 2013

Datum		Zeit						
So	16.06.	09:30						Lek. Dietmar Böhmer
So	23.06.	09:30	✓					Lek. Norbert Mayer
So	30.06.	09:30			✓		**Schulschluss-GD**	Lek. Helene Miklas
So	07.07.	09:30						Lek. Dietmar Böhmer
So	14.07.	09:30	✓					Pfr. Arndt Kopp-Gärtner
So	21.07.	09:30						Lek. Norbert Mayer
So	28.07.	09:30	✓	✓				Pfr. Manfred Perko
So	04.08.	09:30						Lek. Dietmar Böhmer
So	11.08.	09:30	✓					OKR Pfr. Hannelore Reiner
So	18.08.	09:30						Lek. Gerhart Nitsche
So	25.08.	09:30	✓	✓				Lek. Norbert Mayer
So	01.09.	09:30						Lek. Dietmar Böhmer
So	08.09.	09:30	✓		✓		**Schulbeginn-Gottes-dienst; Gemeindefest**	Pfr. Edeltraud Pongratz
So	15.09.	09:30						Lek. Dagmar Gorenak
So	22.09.	09:30	✓	✓		✓		Lek. Norbert Mayer
So	29.09.	09:30						Lek. Dietmar Böhmer
So	06.10.	09:30	✓		✓		Erntedankfest	Lek. Karl Diwiak
So	13.10.	09:30	✓					Pfr. Meinhard Beermann
So	20.10.	09:30						Lek. Dietmar Böhmer
So	27.10.	09:30	✓	✓		✓		Lek. Norbert Mayer
Do	31.10.	**18:00**					Reformationstag	Pfr. E. Chr. Gerhold

Legende

- Abendmahl
- Kirchen-kaffee
- Familien-gottesdienst
- Kinder-gottesdienst
- Liturg

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

Medieninhaber und Herausgeber:
Presbyterium der Evangelischen
Pfarrgemeinde Voitsberg
Bahnhofstraße 12, 8570 Voitsberg
Ausgabe Nr. 2/2013

Ihr unabhängiger Versicherungsmakler
Mag. Markus Böhmer
Sicherheit seit 3 Generationen
8570 Voitsberg, Bahnhofstraße 4
03142 222 81
http://b-as.at office@b-as.at
Berufsunfähigkeits-Versicherung
Die „Kasko-Versicherung" für Ihre Arbeitskraft.
Ich informiere Sie gerne.